

# Feuer bei Wertz keine Gefahr für Nachbarn

Nach Luftmessungen der Feuerwehr wurden **Grenzwerte nicht überschritten**. 100 Tonnen Schrott in Flammen. Geruchsbelästigung.

VON WERNER BREUER

**Aachen.** Am Tag danach sind die Feuerwehrsirenen verklungen und der Rauch hat sich verzogen. Gerd Caspar steht vor einem Haufen Schrott, der immer noch stark verbrannt riecht. „Das tut uns natürlich leid für die Anwohner“, sagt Caspar, der beim Familienunternehmen Wertz als Geschäftsführer den Metall- und Schrottbereich verantwortet.

Die Geruchsbelästigung der Nachbarschaft, die Caspar da bedauert, mag die Eilendorfer zwar stören. Doch am Abend zuvor hatten sie ganz andere Sorgen. Da hatte ein Feuer auf dem Firmengelände am Rödgerheidweg für dichte Qualmwolken gesorgt, die durch den Stadtteil zogen.

Gegen 21 Uhr hatte der auf dem Gelände wohnende Hausmeister die Flammen bemerkt und sofort die Feuerwehr alarmiert. Schon nach wenigen Minuten seien die Wehrleute vor Ort gewesen, berichtet der Wertz-Geschäftsführer. Neben zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr waren auch die Löschzüge Eilendorf und Aachen-Mitte der Freiwilligen Feuerwehr damit beschäftigt, einen brennenden Haufen von rund 100 Tonnen Metallschrott zu löschen.

Rund 60 Wehrleute waren im Einsatz und unter anderem damit beschäftigt, die eventuell von dem Feuer ausgehenden Schadstoffe zu

messen. „Alles unterhalb der Grenzwerte“, berichtet Feuerwehr-Lagedienstführer Michael Huppertz am Morgen danach. Die Untersuchungen auf Salzsäure, Blausäure und andere Stoffe hätten ergeben, dass „keine Gefahr für die Bewohner bestand“.

Dennoch hatte die Wehr am Abend zuvor mit Lautsprecherdurchsagen vorsorglich dazu aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Wegen der

„Das tut uns natürlich leid für die Anwohner.“

**GERD CASPAR, GESCHÄFTSFÜHRER METALL- UND SCHROTTBEREICH BEIM FAMILIENUNTERNEHMEN WERTZ**

laut Michael Huppertz „intensiven Geruchsbelästigung“ dürften wohl die meisten Anwohner ohnehin alles dichtgemacht haben. Noch am Tag danach gab es deswegen Anrufe bei der Aachener Feuerwehr. Den Anrufern konnte mitgeteilt werden, dass die Messergebnisse kein Anlass zur Sorge seien. Gegen den strengen Geruch empfahl die Wehr gründliches Durchlüften.

**Keine Hinweise auf Brandstiftung**

Unklar bleibt derweil, wodurch das Feuer entstanden ist. Eigentlich könne sich ein solcher Haufen Metall- und Elektroschrott nicht



Praktisch kein Schaden: Der Metall- und Elektroschrott war für den Schredder bestimmt. Da spielt es nach Angaben von Geschäftsführer Gerd Caspar keine Rolle, dass er gebrannt hat. Foto: Harald Krömer

selbst entzünden, erklärt Gerd Caspar. Wenn allerdings etwa ein brennende Zigarettenkippe auf ein Kabel oder eine Kunststoffummantelung falle...

Die mit der Ermittlung der Brandursache befasste Kriminalpolizei hat nach Auskunft von Polizeisprecherin Sandra Schmitz jedenfalls keine Hinweise auf eine Brandstiftung gefunden. Auch bei Wertz glaubt man daran nicht. Die

Bilder der Überwachungskameras werden noch ausgewertet. Ansonsten geht auf dem Firmengelände in Eilendorf am Tag danach alles seinen gewohnten Gang.

**Zügiger Abtransport**

Nach dem Feuerwehreinsatz am Abend habe ein Mitarbeiter die Brandwache übernommen, berichtet Gerd Caspar, nach ein paar

Aufräumarbeiten gehe der Betrieb am Rödgerheidweg nun weiter.

Und der entstandene Schaden? „Es gab praktisch keinen“, sagt der Geschäftsführer. Der Schrott sei ohnehin für den Schredder bestimmt gewesen, da mache das zwischenzeitliche Feuer keinen großen Unterschied.

Der stark verbrannt riechende Schrotthaufen soll nun zügig abtransportiert werden.



Dichte Wolken: Das Feuer auf dem Firmengelände am Rödgerheidweg bescherte den Eilendorfern eine Menge Qualm. Foto: Ralf Roeger